



Die Kreisstraßenmeister (v.l.n.r.): Jürgen Twele, Landkreis Holzminden, Kreisstraßenmeisterei Stadtoldendorf; Michael Nussbaum, LK Wolfenbüttel, KSM Wolfenbüttel; Andreas Marks, LK Osterode, KSM Osterode; Jürgen Becker, LK Helmstedt, KSM Helmstedt; Jens Sammel, LK Göttingen, KSM Groß Schneen; Hans-Werner Müller, LK Gifhorn, KSM Knesebeck; Kai-Uwe Burgdorf, LK Peine, KSM Peine; Holger Gralher, LK Celle, KSM Lachendorf; Heiko Höwer, LK Gifhorn, KSM Meine

IKZ in Niedersachsen

Fortbildungsnachbarschaft

1979 gab es den Begriff „interkommunal“ noch nicht. Auch noch nicht vor 26 Jahren, 1987.

Trotzdem arbeiten in Niedersachsen Straßenmeistereien schon solange im Bereich der Fortbildung zusammen.

Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) ist ein wichtiges Thema im Landkreis Peine. Mit verschiedenen Gemeinden und Straßenmeistereien in benachbarten Landkreisen gibt es seit vielen Jahren einen Austausch auf unterschiedlichen Ebenen. Die Zusammenarbeit von neun Kreisstraßenmeistereien auf dem Gebiet der Fortbildung ist jedoch etwas Besonderes.

Gründung der Straßenmeistereien

Bis zum Ende der 70er Jahre gehörte die Betreuung der Kreisstraßen noch zum Land. Die Kreise stellten zwar Personal, aber konnten nicht selbst über deren Einsatz verfügen. 1979 lösten sich 25 der 38 niedersächsischen Landkreise aus diesem System und gründeten eigene Straßenmeistereien. Durch diese Selbstständigkeit entfielen aber auch einige Möglichkeiten, die das Land vorher geboten hatte. Wie zum Beispiel die Nutzung von landeseigenen Maschinen. Dadurch wurden bei der Gründung der Straßenmeistereien hohe Investitionen in den Maschinenpark sowie Gebäude notwendig. Aber auch die bisherigen Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten entfielen. Ein Mangel, der den Verantwortlichen schon Anfang der achtziger

Jahre auffiel. Die Straßenwärter konnten kaum noch mit der fortschreitenden Mechanisierung und technischen Entwicklung ihrer Zeit Schritt halten. Einige Jahre zuvor war vieles in den Meistereien noch Handarbeit, dann kamen die Unimogs und andere Geräteträger auf, mit denen die Arbeit an den Straßen erleichtert werden sollte – um die moderne Technik nutzen zu können, mussten die Straßenwärter allerdings entsprechend geschult werden. Bildungseinrichtungen mit einem entsprechenden Angebot gab es zu dieser Zeit in Niedersachsen aber noch nicht. Die Ausbildung lag ganz in den Händen der Landesbehörden.

Wissenslücken

Die betroffenen Kreise besprachen sich im Landkreistag. Auf dessen Rat hin schlossen sich sechs Kreise aus dem vorherigen Regierungsbezirk Lüneburg zusammen, die versuchsweise Seminare für ihre sogenannten Funktionsträger - Kolonnenführer, Bau- und Streckenwarte - entwickelten. Diese sollten ihr erlangtes Wissen später an ihre Kollegen weiter geben. Mehrere ganztägige Schulungen wurde pro Jahr für 15-20 Teilnehmer angeboten. Die Ausgestaltung der Schulung mit Stellung des Ausbilders übernahm jeweils einer der Landkreise, auf dessen Gelände die Fortbildung auch durchgeführt wurde. So konnten kostengünstig Fortbildungsveranstaltungen abgehalten werden.



Platzhirsch



Marktführer 2012

bei Kompakttraktoren
1 – 50 PS*

Vielen Dank für Ihr Vertrauen

Auch 2012 wurde John Deere wieder Marktführer. Unsere Kompakttraktoren: intuitiv zu bedienen, bester Fahrerkomfort, zuverlässig und langlebig. Mit der werkzeuglosen Montage der optionalen Anbaugeräte wie das Autoconnect Überfahrmähwerk und die Frontlader mit Schnellwechselsystem.

Dürfen wir Sie überzeugen? Dann freuen wir uns auf Ihre Anfrage bei Ihrem John Deere Vertriebspartner für eine Probefahrt.

*Zulassungsstatistik Ackerschlepper / Zugmaschinen 1 – 50 PS 2012



JOHN DEERE



JohnDeere.com

Diese deckten einige Wissenslücken bei den Teilnehmern auf und versuchten darauf einzugehen. Das Prinzip dieser Fortbildungen wurde von anderen Landkreisen aufgenommen und nachgeahmt.

Die Anfänge

1987 schlossen sich sechs Landkreise des ehemaligen Regierungsbezirkes Braunschweig zu einer ähnlichen Kooperation zusammen. Das erste Treffen der Landkreise Göttingen, Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel, Osterode und Gifhorn fand am 12. August 1987 statt. Ihr erstes Seminar veranstalteten sie 1988. Im Unterschied zu dem bisherigen Fortbildungsveranstaltungen in Lüneburg sollten die Streckenwarte und Kolonnenführer zweifach im Jahr zusammen gerufen werden, die Bauwarte 4 bis 6-mal. Relativ früh stieß der Kreis Holzminden dazu, in dessen ehemaligem Regierungsbezirk Hannover keine Fortbildungs-Initiative aufgebaut wurde. Vor ungefähr fünf Jahren kam außerdem der Kreis Celle, der ursprünglich zum Regierungsbezirk Lüneburg gehörte, hinzu. Die dortigen, ersten Versuche einer Fortbildungsnachbarschaft – wie es vor rund 25 Jahren genannt wurde – hatten sich auf lange Sicht nicht durchsetzen können. Die heutige Gemeinschaft der interkommunalen Fortbildungsarbeit besteht aus acht Kreisen mit neun Straßenmeistereien.

Planung

Zweimal im Jahr treffen sich die Leiter der Meistereien, meist im Mai und im November, und besprechen die kommenden Seminare für die Mitarbeiter ihrer Betriebe. Zu diesen Treffen laden sie auch Referenten oder Vertreter von Firmen ein, um sich selbst auf den neusten Stand zu bringen. Auch wichtige oder bemerkenswerte Ereignisse und Entwicklungen in den eigenen Kreisen werden von den Teilnehmern vorgestellt. Der Austausch untereinander, von Personen in ähnlichen Positionen und Situationen sowie mit ähnlichen Schwierigkeiten, stellt immer einen wichtigen Bestandteil der Treffen dar. Dazwischen wird dieser auch durch Telefonate und E-Mails gepflegt. Egal in welchem Bereich Probleme oder Fragen auftauchen – über dieses Netzwerk werden oft schnell und unkompliziert Antworten und Hilfe gefunden. Auch bei dem Schulungs-Treffen der Straßenwärter selbst ist dieser Kontakt in die anderen Kommunen, dieser Blick über den eigenen Tellerrand, beliebt und wichtig. Nicht nur die Inhalte der Seminare vermitteln Wissen, sondern auch der Austausch von Erfahrungen.

Entwicklung

Über die Jahre hat sich das System der Fortbildungen entwickelt. In den ersten Jahren wurden zwei bis sechs Veranstaltungen im Jahr durchgeführt, doch dies stellte sich bald als zu ambitioniert heraus. Stattdessen einigten sich die Straßenmeister-Leiter auf drei Schulungen

im Jahr, eine pro Fachgruppe, die weiterhin von einem von ihnen durchgeführt werden sollten. Kai-Uwe Burgdorf, Leiter des Fachdienstes Straßen und der Straßenmeisterei Peine, hat fünf Jahre lang die Bauwarte geschult: „Bis vor ca. zehn Jahren konnte ich mir die Zeit für die Vorbereitung noch nehmen und mich in die Themen reinarbeiten. Aber der Umfang, für den wir zuständig sind, hat immer mehr zugenommen. Gleichzeitig ist das Arbeitspensum durch Personalabbau gestiegen.“ Auch die Aufgaben, Technik und Rechtslage wurde immer komplizierter, differenzierter und vielseitiger. Circa 2005 wurde klar, dass die Schulungen in dieser Form vor dem Ende standen. Für die Meistereileiter stellte sich die Frage, ob nach 52 Veranstaltungen alles aufgelöst und für beendet erklärt wird, oder ob sich ein Weg der Fortführung finden lässt.

Neuer Schulungsort

Mit der Bauakademie Nord in Mellendorf, früher Ausbildungszentrum der Bauindustrie, wurde ein Partner gefunden. Die Thematik passt zur Akademie, da sie auch Schulungsort der Auszubildenden zum Straßenwärter ist. 2007 begannen die konkreten Planungen für die Seminare, die nun auch für die Straßenwärter selbst angeboten werden sollten. Denn der Anspruch an diese war mit der voranschreitenden Technologie und Effizienzdruck ebenfalls gestiegen.



Kai-Uwe Burgdorf hat die Geschichte der Kreisstraßenmeister-Treffen aus alten Akten und Erzählungen zusammengetragen.

Viermal im Jahr finden seitdem die Fortbildungskurse für die Straßenwärter statt. Mittlerweile hat sich dieses System etabliert und besteht im sechsten Jahr. Offizieller Anbieter ist die Bauakademie, die Themen und

Inhalte werden jedoch mit dem Arbeitskreis der Meistereileiter besprochen. Über das Jahr sammeln die Leiter der Straßenmeistereien die Seminarwünsche ihrer Mitarbeiter und tragen sie bei ihrem Herbsttreffen zusammen. Die vier Themen, die sich als wichtig und sinnvoll herauskristallisieren, werden an die Akademie nach Mellendorf weiter gereicht und in Seminare umgesetzt. Themen waren bisher beispielsweise Winterdienst, Baumkontrollen, Straßenerhaltung und Ingenieurbauwerke im Straßenbau.

Gute Aussichten

Momentan ist ein Fahrsicherheitstraining im Gespräch. Dank der Ausstattung der Akademie ist auch sicher gestellt, dass Praxisinhalte in die Seminare integriert werden können und für Fachthemen entsprechende Referenten engagiert werden können. Durch den Zusammenschluss der neun Straßenmeistereien sind die Seminare auch stets gut besucht und die pro Kopf-Kosten halten sich in Grenzen. „Pro Veranstaltung nehmen rund 20 Personen teil, es gibt vier Veranstaltungen im Jahr. Daher können im Jahr über 80 bis 100 unserer Mitarbeiter geschult werden. Im Alleingang würde dieses Pensum wahrscheinlich kaum einer von uns leisten können“, erzählt Kai-Uwe Burgdorf. Einige der Seminare wurden mittlerweile erneut angeboten und das nicht nur für die initiierenden Straßenmeistereien, sondern auch für Mitarbeiter anderer Landkreise.

Gemeinschaft

Für die Gruppe der Kreisstraßenmeister war die Feststellung, dass es ihren Zusammenschluss seit ungefähr 25 Jahren gibt und die Schulungen damit im Jahr 2013 ihr 25jähriges Jubiläum haben, eine zufällige Entdeckung bei ihrem Treffen im vergangenen Herbst. Bis dahin hatte man sich wenige Gedanken über die Geschichte ihrer Gruppe gemacht. Mit den Jahren hat sich die Zusammenstellung geändert, mit jedem Meistereileiter der von einem Nachfolger abgelöst wurde. Von den einstigen „Gründungsmitgliedern“ ist niemand mehr dabei. Aber die stetige Entwicklung hat auch dafür gesorgt, dass die Gruppe zusammengewachsen ist und die Mitglieder einen guten Draht zueinander haben. Die Treffen sind zwar straff durchorganisiert, aber werden nicht als belastender Pflichttermin wahrgenommen. „Wenn einer fehlt, dann wirklich, weil er krank ist“, fasst Kai-Uwe Burgdorf das Gruppengefühl zusammen. Das 53. Treffen findet im Mai bei ihm in Peine statt.

>> Die Autorin: Gesa Lormis,
Redaktion KommunalTechnik
Dipl.-Ing. Kai-Uwe Burgdorf, Leiter des
Fachdienstes Straßen und Leiter der
Kreisstraßenmeisterei Peine